

Brunnengnossenschaft Unterdorf
Adetswil

40 Jahre Vorstandstätigkeit



Erinnerungen von Walter Egli
Frühjahr 2006

1965 bis 1981	Rechnungsrevisor
1982 bis 1991	Quästor
seit 1992	Präsident



Wie alles begann

Genossenschafter Hartwing Egg war bereits seit 1947 als Revisor tätig, die Erfahrung als Prüfer konnte Hartwing mir weitergeben, als ich 1965 das Amt des Rechnungsrevisors übernahm.

Diese kameradschaftliche Zusammenarbeit dauerte bis 1977. Bis zur Ernennung und der Wahl zum Quästor 1982 und Nachfolger von Adolf Graf, der nach 39 Jahren den Rücktritt erklärt hat, wurde Richard Meyer als Revisor gewählt. Die Tätigkeit als Quästor hat vor allem in den 80er Jahren einiges gebracht,

als die Adetswilerstrasse saniert wurde. Für uns als Genossenschaft bedeutete dies, dass die Hauptleitung bis zure Brunau verlegt und ersetzt werden musste.

Der Vorstand machte sich damals die Überlegung, ob man die Brunau abhängen sollte. Herr Bach, Prediger Brunau, machte das Angebot, dass sie die Kosten für die neue Leitung ab Grünau übernehmen würden.

So wurde ab der Grünau das neue Kunststoffrohr durch die alte Leitung aus Eternit gestossen.

Skonto nicht abgezogen

Bei Prüfung der Jahresrechnung 1967 wurde festgestellt, dass die Rechnung vom Baumeister Jakob Furrer im Betrag von Fr. 986.35 die zwei Prozent Skonto nicht abgezogen wurden.

Der Quästor Adolf Graf hat bei Jakob Furrer vorbesprochen mit dem Resultat, dass die Fr. 19.70, welche das Skonto ausgemacht hatten, rückerstattet wurden.



In dieser Zeit gab es auch einige Leitungsbrüche. An der Generalversammlung von 1982 entschied die Genossenschaft, im Lenacher neben der bestehenden Quelle nach weiteren Wasservorkommnissen zu graben. Dies hatte zur Folge, dass pro Recht 1000 Franken, das heisst im Ganzen 35 000 Franken erhoben werden musste.

Dort wurde nach diversen Verhandlungen von Eigentümer Dr. med. vet. Paul Haab, Gams, SG, 1280 Quadratmeter Land zum Preis von Fr. 5.- pro Quadratmeter

käuflich erworben. Am 19. Januar 1983 wurde das Geschäft auf dem Notariat besiegelt.

Die ganze «Grüblerei» nach weiterem Wasser war von schlechtem Wetter begleitet. Umso grösser war die Enttäuschung, als die erhoffte Menge die uns «Wasserschmöcker» vorher sagten, überhaupt nicht stimmten. Die Kosten beliefen sich aber auf rund 28 000 Franken – Fr. 7000 blieben übrig. Die Generalversammlung beschloss, dieses Geld in die ordentliche Rechnung zu überführen.

Überschwemmungen vom 10. August 1984

Im Sommer 1984 gab es im Zürcher Oberland schwere Unwetter mit grossen Schäden. Die darauffolgenden Sanierungen der Dorfbäche bedingten, dass die beiden Brunnen während der Bauzeit verschoben werden mussten. In dieser Zeit entwickelte sich unter den Vorstandsmitgliedern die Idee, bei den Brunnen stilgerechte Laternen zu installieren.

Nach Absprachen mit dem EKZ und dem Gemeinderat einigte man sich darauf, drei solche Laternen an der Hinterdorfstrasse zu installieren. Für die zusätzlichen Kosten, die die stilechten Lichter verursachten, musste die Genossenschaft aufkommen.



Damit die zusätzlichen Kosten nicht aus der ordentlichen Kasse bezahlt werden mussten, entstand die Idee eines Brunnenfestes. Die Rückversetzung der Brunnen hat sich noch ein denkwürdiger Akt ergeben.

Von einer Schlosserei wurde eine Kupferdose angefertigt, in die die Dokumente, Fotos sowie ein von allen Vorstandsmitgliedern unterschriebenes Papier gelegt wurde. Die Dose wurde verschlossen und unter dem grossen Brunnen versorgt.

Mit einem Schluck «Roten» im Boccalino, die von der Freieck-Wirtin Piera uns an den Brunnen gebracht wurde, gepostet. Der Rest des Abends hat dann bei gemütlichem Zusammensein im Freieck sein Ende gefunden.



Brunnefäscht vom 28. bis 30. August 1987

Die Vorbereitungen für das Fest begannen ein Jahr zuvor. Es wurden drei Arbeitsgruppen gebildet - jeder Gruppe stand ein Vorstandsmitglied vor.

Die Festhütte inklusive Bar wurde auf dem Brunnenplatz aufgestellt. Einige Details: Das Rundholz wurde uns von der Waldkorporation gesponsort, das heisst, die Bauern von der Käsegenossenschaft haben im Wald Bäume

gefällt und das Gerüst für die Überdachung auf den Brunnenplatz errichtet. Zum Abdecken wurden Blachen von der SBB gemietet.

Das «Brunner Fäscht» war einmalig.

Die Reformierte Kirche hatte am Sonntag, 30. August 1987 keinen Gottesdienst. Die «Kirche» fand an diesem Sonntag im Festzelt statt. Es war bis auf den letzten Platz besetzt.

Aus dem Festprogramm

Freitag: Familienabend

Samstag: Brunne-Fäscht

Sonntag: Gottesdienst um 9.45 Uhr Predigt von E. Bach, Brunau unter Mitwirkung des Männerchors Bäretswil; anschliessend grosses Frühstücksbuffet

Eigene Weinetiketten

Aus der Getränkekarte:

Rotwein = Trasadinger

Weisswein = Fendant

Auf die Weine wurden eigens gedruckte Etiketten geklebt:

BRUNNE-WY!

Bärischnurre 1988



Bärischnurre Fastnacht 1988
nimmt das Brunnefäscht nochmals auf

O Brünlein, O Brünlein
wovon wirst du beleuchtet?
muss es denn ein Dreistern sein
der die Kasse so erleichtert
so mancher denkt in seinem Hirne
es «däts» bestimmt auch eine Birne

So die Unterdörfler Wassergenossen
an der Versammlung haben beschlossen
zuerst war das Wasser, erst nachher
das Licht wir haben zwei Brunnen,
so tuts auch ein Licht.

Für drü Tag Fäscht im Unterdorf z'Adetswil.
Brucht das Lüüt gar grüseli viel
Doch die sind cho, a jedem Tag
Mit Gäld im Sack, das isch kei Frag
Mer cha lache und tanze, trinke und ässe
Da muesch jo Chummer und Sorge vergässe
Dä renovierti Brunne lüchtet nüme i de Sterne.
Nei, für das häts wunderbari neu-alti Laterne

Zum Schluss die Moral von der Geschicht:
Benütz für ein Denkmal die eigne Kasse nicht.

Zum Präsidenten gewählt



An der Generalversammlung von 1992 wurde ich als Präsidentschaftskandidat ernannt und gewählt.

Nach 27-jährigen Präsidentschaftszeit hat mein Vorgänger Emil Heusser seinen Rücktritt erklärt. Die Brunnen Genossenschaft ernannte ihn für seine Verdienste zu ihrem Ehrenpräsidenten.

Mein Amt als Quästor gab ich weiter, die GV wählte als Nachfolgerin Mara Rüegg. Das Amt hat sie bis heute inne. Die Verbundenheit, die ich stets zur Wasserversorgung habe, und Sie, liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter mich an der GV 1992 zum Präsidenten wählten, hat mich gefreut und habe das Amt auch aus Überzeugung angenommen.

Einige Äusserungen von Emil Heusser

Das Leitungsnetz ist inzwischen 70-jährig und "stöungsanfällig".
«Wenn das Reservoir all Tag tüüfer une isch, dänn fangt de Präsident a hirne.»

Der Sparappell ist unumgänglich: "umesäge!"

Die «Brunneschtür» wird vom Quästor persönlich eingezogen.

In meiner Präsidentschaftszeit ist einiges realisiert worden:

- Statutenänderung, z.B. Reparaturen Hausanschluss ab T-Hautleitung geht neu zu Lasten der Hauseigentümer.
- EKZ Schutzrohr: Reservoir-Schönenberger
- zukünftig evtl. Stromanschluss Reservoir-Entkeimungsanlage.
- Schutzzonenausscheidung
- Installation von Wasseruhren
- Sanierung Reservoir
- Notarielle Beurkundung von Dienstbarkeit, Benützungsrecht, Durchleitungsrecht (alles auf dem neusten Stand).
- Überbauung «Postgässli»: Erschliessung mit unserem Quellwasser.

Brunne-Fäscht 1995



Erinnerung an das Brunne Fäscht
vom 24. bis 25. Juni 1995
«Sit 100 Johr s'Wasser im Huus»

Der Höhepunkt war, dass
aus dem Erlös des Brunne
Fäsches eine Adetswiler
Fahne angeschafft wurde.
Der Fahne trägt das Signet
unseres Brunnens.





Ebenso wurde eine Fahnenstange gesetzt. Vom Dirigenten des Musikvereins wurde uns am Sonntag, 25. Juni 1995, ein namenloser Marsch aufgeführt. Darauf folgte die Taufe durch die Brunnengenossenschaft: Adetschwiler Fahne-Marsch. An schönen Sonntagen flattert unsere Fahne im Wind.

Für den gesamten Aufwand arbeiteten sämtliche Helferinnen und Helfer in Fronarbeit – freundschaftlich und kameradschaftlich – EINE SCHÖNE ERINNERUNG!



Für die Zukunft hoffe ich, dass sich weiterhin Vorstandsmitglieder zur Verfügung stellen, die gewillt sind, unsere Wasserversorgung fortwährend zu hegen und zu pflegen.

Ich wünsche mir, dass die Brunnengenossenschaft Unterdorf Adetswil noch lange weiterbestehen kann.

Für unsere Quellgebiete erhoffe ich vom Gesetzgeber eine griffigere Gesetzgebung gegenüber der Landwirtschaft betreffend der intensiven Düngung. Denn es geht um unser höchstes Gut – Wasser.



Präsident

Walter Egli